

Amts & Intelligenzblatt

für den

Ercheint wöchentlich
3mal und kostet in Waiblingen
vierteljährlich 30 fr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 38 fr.

Einrückungsgebühr die 3spaltige
Sammond-Zeile oder deren
Raum 2 Kreuzer.
Annoncen, die bis Montag, Mitt-
woch u. Freitag Mittags eintreffen,
finden in der Tags darauf erscheinenden
Nummer Aufnahme.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

No 54.

Dreiunddreißigster Jahrgang.

Dienstag den 7. Mai 1872.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

An die Schultheißenämter

werden heute die von der K. Catasterplanregistratur erhaltenen Exemplare der Nr. 26 des Amtsblattes des K. Steuercollegium vom 31. Dezember 1871, betr. **Anweisung für Erhaltung und Fortführung der Flurkarten und Primär-Cataster**, verschickt, welche in die Ortsbibliotheken aufzunehmen und in den Inventarien der Gemeinden unter den Büchern aufzunehmen sind.

Den 6. Mai 1872.

K. Oberamt
Schüler.

Waiblingen.

An die Schultheißenämter.

In dem Erlaß vom 2. d. Mts., Amtsblatt Nr. 53, betr. **Schutz der Vögel**, findet sich ein Druckfehler, sofern es am Schluß heißen sollte „zur Aufsichtsführung dießfalls anzuhalten“ statt „anzuzeigen“.

Den 4. Mai 1872.

K. Oberamt
Schüler.

K o r b.

Rinden-Verkauf.

Aus dem Gemeinewald Trombach bei Hanweiler werden am

Mittwoch den 8. Mai

Vormittags 11 Uhr

ca. 80 bis 100 Str. Glanz u. Kaitelrinde

auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Wegen Besichtigung der Rinde können sich die Kaufs Liebhaber jederzeit an die Waldschützen wenden.

Den 3. Mai 1872.

Gemeinderath.
Vorstand Haas.

Poppenweiler.

Rinden-Verkauf.

Die Gemeindepflege verkauft am

Freitag den 10. Mai 1872

Mittags 1 Uhr

64 Raummeter eigene Grobrinde gegen baare Bezahlung auf Ort und Stelle am Fuße vom Lemberg, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schultheißenamt
Bühler.

Waiblingen.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein größeres Verlags-Geschäft mit Fabrikation in Stuttgart bin ich beauftragt, einen gut geschulten jungen Mann zu engagiren, welcher Lust hat, sich im Buchhandel wie in kaufmännischen Wissenschaften auszubilden.

Schriftliche mit Schulzeugnissen belegte Offerte sehe baldigst entgegen

Wilb. Gastenger.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Der Rechenschafts-Bericht pro 1871 ist erschienen und kann bei untenstehenden Agenturen abverlangt werden.

Die Versicherungen sind von 19,350 gestiegen auf	20,536.
die Versicherungssumme hob sich von fl. 34,837,300. auf	fl. 37,164,164.
die Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen u. hob sich	
von fl. 1,499,966. auf	fl. 1,670,333.
Sterbfälle fielen an: 249 mit	fl. 565,141.
Als Ueberschuß pro 1871 ergaben sich für die Lebensversicherungs-Branche	fl. 335,602.

Die Verwaltungskosten belaufen sich auf nur 3,7 pCt. der Jahreseinnahme.

Fonds der Bank:

a) Versicherungs-Branche	fl. 6,770,312.	fl. 13,647,817.
b) Capitalisten-Berein	fl. 6,877,505.	

Reserve der Bank:

a) Ueberschüsse der Versicherungs-Branche, welche in diesem und den nächsten 4 Jahren an die Lebensversicherten zur Vertheilung kommen	fl. 1,427,879.	fl. 1,912,659.
b) Reserve des Capitalisten-Bereins	fl. 484,780.	

Dividenden-Vertheilung im Jahre 1872:

in der ersten Jahreshälfte 36 Procent	} mit zusammen . . . fl. 231,032.
zweiten " 34	

wodurch " sich die Prämien " auf ein sehr niedriges Maß reduciren.

Die Agenten:

Posthalter Hess in Waiblingen.
Gemeinderath Westermayer in Winnenden.
L. Arnold in Schorndorf.

Waiblingen.

Da es mir durch die vielen Jahre, die ich im Dienste hier zubrachte, jetzt unmöglich ist — mich persönlich zu verabschieden, so wende ich mich hiemit an meine verehrlichen Gönner und Freunde, die meiner zum Wohle gedachten, mit dem Wunsche: Es möchte Sie ein erfreuliches Wohlergehen stets begleiten.

Und sollte ich je in der Zeitperiode mir Feinde zugezogen haben, so bitte ich solche in die Gesinnung wie ich zur Verzeihung eintreten zu wollen.

St. A. Wolf.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.



Schuhmacher Maier ist gesonnen, seine Behausung beim Zinkenstenturm zu verkaufen.

Kaufs Liebhaber sind auf morgenden Mittwoch den 8. Mai, Abends 5 Uhr, zu mir in mein Haus eingeladen.

Be i n s t e i n.

Ein noch ganz neues Kinderwägel hat um billigen Preis zu verkaufen

Carl Löw, Schmidmstr.

Waiblingen.

Rübe zu verkaufen.

Die Kinder des alt Gottfried Kayser, Weingärtners dahier, verkaufen am nächsten Mittwoch den 8. Mai, Mittags 12 Uhr, 2 Rübe (Rothschel), wovon eine großkräftig mit dem zweiten Kalb.

Liebhaber sind freundlichst in das Haus eingeladen.

Waiblingen.

Hornschrüter

(männliche) werden gekauft und das Stück zu 3 kr. bezahlt.

Von wem? sagt die Redaktion.

Verloren.

Vorigen Samstag vor acht Tagen ging auf der Straße von Waiblingen nach Winnenden ein neuer Nachstuhl verloren. Der Finder wird gebeten, solchen gegen Belohnung bei der Red. d. Bl. anzuzeigen.

Waiblingen.

Kochofen zu verkaufen.

Einem guten schönen Kochofen hat zu verkaufen

Friedrich Pfander.

Verloren.

Eine Scheere mit blauegesticktem Scheerenband ging verloren. Der redliche Finder möge sie bei der Redaktion abgeben.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat eine

Wohnung

bis Jacobi zu vermieten.

Christoph Neckerle.

Waiblingen.

Ein Schuhmacher-Arbeiter

findet sogleich Beschäftigung bei

Jakob Kuppinger, jun.

Waiblingen.

Zum Austragen

von Schriften am Mittwoch und Samstag in 15 Häusern wird eine zuverlässige Person gesucht.

Das Nähere bei der Redaktion.

Waiblingen.

Deutscher Krieger-Verein.

In Folge der Ueberwindung unserer Statuten sind unserer Unterstützungskasse nachstehende Gaben zugeflossen: von Hrn. Stadtrath Schneider 1 fl. 45 kr., Herrn Stadtrath Fischer 30 kr., J. J. Kost 2 fl., Herr Helfer Hundert 2 fl., J. B. 3 fl. 30 kr., Hrn. Hofameral-Berm. Gühmann 1 fl. 45 kr., C. R. 18 kr., wofür mit herzlichem Dank bescheinigt.

Waiblingen, 6. Mai 1872.

Der Ausschuss des Kriegervereins.

Am Himmelshabtsfest bei günstiger Witterung besucht der Krieger-Verein seine Kameraden in Neustadt, Korb u. Endersbach, wozu sämtliche Mitglieder zu zahlreicher Betheiligung eingeladen werden. Sammlung Mittags präcis 11½ Uhr auf dem Wafen.

Der Ausschuss.

Das berühmte Brust-Donbons

Arabische Gummi-Kugeln

bereitet von **Stuppel & Schrempf** in **Alpirsbach** wird von Aerzten bestens empfohlen bei allen Brust- und Halsleiden, bei Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Verschleimung der Lungen.

Zu beziehen durch alle Apotheken.

Vorräthig in **Waiblingen** in den Apotheken.

Waiblingen bei **Ph. Fr. Weis**, Wittwe.

Winterbach bei **C. F. Blinzig**.

Schorndorf in den Apotheken.

Winnenden in den Apotheken.

bei **C. F. Glock**.

Fellbach bei **Gottl. Aldinger**.

In denselben Niederlagen befinden sich die von uns dargestellten **Magen-Morsellen**, welche bei allen Magenleiden, schlechter Verdauung Appetitlosigkeit, unruhigem Schlaf, Sähen nach Tisch, stets mit bestem Erfolg angewendet worden.

Cannstatt.

Zahnärztliches Atelier.

Der Unterzeichnete ist von Berlin zur Aefehrt, wo er sich der **Zahnheilkunde & Zahntechnik** widmete, und empfiehlt sich hiemit einem geehrten Publikum bestens.

Künstliche Zähne auf Kautschuk & Metall!

Reparaturen werden gleich gemacht.

Sichere Mittel gegen Zahnschmerzen,

ohne die Zähne zu entfernen.

J. C. Rieß, Zahnarzt, 102. Carlsstraße. 102.

Von höchster Wichtigkeit für

Augenranke.

Durch das in seiner **außerordentlichen Heilkraft** unerreichte, seit 1822 in allen Welttheilen bekannt und berühmt gewordene **echte Dr. White's Augenwasser** von Dräugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen (woran beim Austausch ganz besonders zu achten ist) sind schon viele Tausende von den verschiedensten Augenkrankheiten geheilt, gestärkt, und sicher vor Erblinden geschützt worden, und erfreut sich deshalb eines **allgemeinen Weltruhmes**, welches auch die täglich einkaufenden **Lieberhebungen** und **Atteste** beweisen. Dasselbe ist concessionirt, von hohen Medicinalstellen geprüft und **begutachtet**, als **bestes Augen-Heil- und Stärkungsmittel** empfohlen und a Flacon 36 kr zu beziehen durch die **N. J. Buch'sche Buchdruckerei** in Waiblingen.

Quart- & Folio-Rechnungen sind stets vorräthig zu haben in der **N. J. Buch'schen Buchdruckerei**.

Lokal-Blätter

zeichnen sich vor umfangreichen Weltblättern in vielen Beziehungen **vortheilhaft**

aus, dieselben sind übersichtlicher, haben weniger Empfehlungsanzeigen, wodurch sie no weniger jedes, auch das kleinste Inserat gelesen wird, während jene neben umfassendem Text eine wahre Umflasse von Annoncen bringen, unter welchen selbst ins Auge fallende verschwinden. Dieselben sind ferner

sehr bedeutend billiger, wodurch man in der Lage ist, statt eines Inserats im Weltblatt mehrere im Lokalblatt

für gleiche Kosten mit mehr Erfolg veröffentlichen zu können. Zudem wird hierauf besonders aufmerksam machen, empfehlen wir uns zur **prompten und billigen**

Beforgung von **Inseraten in alle Lokalblätter** wie in alle existirenden Zeitungen.

Süddeutsche

Annoncen-Expedition

20½ Nothbühlstr. Stuttgart

Nothbühlstraße 20½.

Offizielle Agentur sämtlicher Zeitungen.

Zur Wiener Weltausstellung. „Noch trennt uns ein volles Jahr von der Eröffnung dieser Weltausstellung. Aber heute schon sehen wir aller Orten eine große Thätigkeit sich entfalten, um die Ausstellung, die erste große deutsche Ausstellung, würdig zu besichtigen; und von besonderem Interesse ist, zu sehen, mit welcher bewunderungswürdiger Umsicht in Wien Behörden und Privaten thätig sind, um die Aussteller würdig zu empfangen. Wien will und wird die Aufgabe, der es sich vor den Augen der ganzen Welt unterzogen, mit Glanz und Ruhm lösen. Für heute möchten wir die Aufmerksamkeit auf die 24. Gruppe der Weltausstellung lenken, auf „Objecte der Kunst und des Kunstgewerbes früherer Zeit, ausgestellt von Kunstliebhabern und Sammlern.“ Das hierauf bezügliche Programm lautet in den Hauptzügen; Während alle anderen Gruppen der Weltausstellung die Aufgabe haben, den künstlerischen und gewerblichen Fortschritt, die industriellen Leistungen der Gegenwart darzustellen, soll die 24. Gruppe eine Auswahl eigenthümlicher und schöner Gegenstände der Vergangenheit und eben damit den Antheil bestimmter früherer Kulturepochen an der Entwicklung der Kunst und der Gewerbe zur Anschauung bringen. Indem dieser Theil der Aussteller dem Beschauer ein Bild jener überraschenden und fesselnden Mannigfaltigkeit entrollen wird, welche unsere Vorfahren auf dem Gebiete der Kunstübung und der gewerblichen Thätigkeit entfalteten, soll er zugleich die unwiderlegbarsten Beweise des Schönheitsfinnes, der technischen Geschicklichkeit und des oft so feinfühligsten Geschmacks vergangener Zeiten aufbringen und zusammenstellen. Das aber ist eben der Zweck dieser kulturhistorischen Rückschau, dieser *exposition retrospective*. Auf den aufmerksamen Beobachter wird dieselbe nicht bloß anregend, sondern auch belehrend wirken. Der Kreis der Gegenstände, welche in Gruppe 24 aufgenommen werden können, ist nicht leicht zu bezeichnen. Nachdem das fernste Alterthum, dann das Mittelalter, ferner die Leistung des Orientes und die Renaissance, ja selbst noch das Lehrgewandene Jahrhundert in künstlerischer und kunstgewerblicher Beziehung sich an dieser Gruppe betheiligen, kann an eine vollständige Aufzählung aller in dieselbe einzureichenden Objecte nicht gedacht werden. Aber als Richtschnur läßt sich wohl der allgemeine Gesichtspunkt, von dem aus dieser Theil der Ausstellung in's Werk gesetzt wird, der Gedanke aufstellen, daß diese Ausstellung geeignet sein soll, den Geschmack zu bilden, die Kunstforschung zu fördern, der Wissenschaft zu nützen. Durch die Besichtigung einer Reihe gleichartiger Kunstobjecte wird der Geschmack aller Beschauer genährt und gebildet werden, und der Fachmann, der Kenner wohl auch Zeit und Gelegenheit zu eingehenderen Studien und zur Erzielung bleibender Resultate gewinnen. Die Gegenstände der Kunstgewerbe, auf deren reiche Vertretung ein hoher Werth gelegt wird, werden nach dem den Sammlungen des k. k. österreichischen Museums für Kunst und Industrie zu Grunde liegenden System gereiht werden. Es werden demnach alle Objecte aufgenommen, welche in eine der folgenden Classen gehören: 1) Geflechte; 2) textile Kunst und ihre Nachbildungen; 3) Lackarbeiten; 4) Email; 5) Mosaik; 6) Glasmalerei; 7) Schrift, Druck und graphische Künste; 8) Außere Bücherausstattung; 9) Federarbeiten; 10) Glasgefäße und Glasgeräthe; 11) Thongefäße und decorative Thon-Plastik; 12) Arbeiten aus Holz; 13) Geräthe u. kleinere Plastik in Horn, Bein, Elfenbein, Wachs und dergl.; 14) Gefäße, Geräthe und Skulpturen in Marmor, Alabaster und sonstigem Stein; 15) Gefäße, Geräthe aus Kupfer, Messing, Zinn und Zinn; 16) Eisenarbeiten; 17) Glocken und Uhren; 18) Broncearbeiten (Gefäße, Reliefs, Geräthe); 19) Goldschmiedekunst (edle Metalle); 20) Bijouterie (edle Steine); 21) Graveurkunst.“ Nach dieser Vorbereitung ist anzunehmen, daß es gelingt, eine historische kunstgewerbliche Zusammenstellung zu gewinnen, wie sie bis jetzt noch kein Auge gesehen und wie sie vielleicht nie wieder zusammengebracht wird. Wir können hier nur den Wunsch aussprechen, es mögen, schon um diese in ihrer Art wohl einzige Gelegenheit auch dem weniger Wohlhabenden zugänglich zu machen, die Fahrpreise so sehr als möglich ermäßigt, die Reise-Unterstützungen so reichlich als nur möglich gewährt werden. Hoffentlich gewinnen auch jene einflußreichen Persönlichkeiten in Württemberg, die sich von

dem Werthe solcher Sammlungen bis jetzt nicht zu überzeugen vermocht, bei einem Besuche in Wien eine bessere Auffassung.

(W.C.)

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 5. Mai. Seine Majestät der König haben am Samstag den Stadtdirektor Regierungsrath v. Wolff empfangen. Am gleichen Tage wurde von Seiner Majestät der bisherige Sekretär der Königl. italienischen Gesandtschaft an Höchstihrem Hofe in Audienz empfangen.

Stuttgart, 3. Mai. Gestern Abend ist der zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigte Raubmörder Bürkle von Schmiden in's hiesige Bönitentiarhaus eingeliefert worden.

Gestorben den 6. Mai in Ebersbach: Daniel Linjenmaier, Köhlerwirth, 45 J. a.

Dem Feldzuge gegen die Maitäfer, der von dem K. Ministerium des Innern angeregt worden, hat sich auch die K. Forstdirektion angeschlossen. Die Forstkämter sind angewiesen worden, mit den Local- und Bezirksbehörden Hand in Hand zu gehen. Vor Allem sollen die am Meisten gefährdeten Raubholzwaldungen und unter diesen wieder die Jungwüchse von der Verheerung durch diese Insekten sichergestellt werden. Die K. Forst- und Mevierämter sind ermächtigt, bis zu einem gewissen Umfange selbstständig zu handeln und nur in Anstandsfällen höhere Besetzung einzuholen. Es ist klar, daß die Maßregeln gegen diese Landplage nur dann Erfolg versprechen und lohnend sind, wenn sie durchgreifend in Anwendung kommen. Der Insektenfraß kann furchtbare Schlimmer werden als ein Hagelschlag: Nicht bloß eine Obsterte wird durch die Trägheit der Güterbesitzer eingebüßt, selbst Bäume werden ruiniert. Nicht geringer ist der Schaden, den Maitäfer als Engerlinge unter dem Boden anrichten.

Der landwirthschaftliche Verein des Bezirks **Weinsberg** verwilligt denjenigen Gemeinden, welche eine Viehwaage anschaffen, 14 fl. als Prämie aus der Vereinskasse. Eine solche Waage wird als das beste Mittel anerkannt, um die Viehzüchter gegen Uebervortheilungen von Seiten der Viehhändler sicher zu stellen. Ueberdies können diese Waagen so eingerichtet sein, daß sie auch zu anderen Zwecken, z. B. zum Wagen von Dünger, von Futterstoffen u. s. w. benützlich sind.

Vom Odenwald. In den badisch-hessischen Grenzorten treibt sich ein amerikanischer Agent herum, der Auswanderer nach Brasilien zu werden sucht. Derselbe soll sehr günstige Bedingungen stellen und lockende Versprechungen machen, doch weiß man, daß diese sich in Brasilien als elende Täuschungen herausstellen. Erst neuerdings ist von Berlin aus vor der Auswanderung nach Brasilien gewarnt worden.

Ueber einen **Bierkravall in Würzburg** berichtet die „N. W. Z.“ vom 1. Mai: „Schon den ganzen Tag hindurch zogen einzelne Haufen Militär in die verschiedenen Bierbrauereien und erkundigten sich nach dem Bierpreise. Ueberall wurde der frühere Preis angegeben, nur in der Bauchschen Brauerei im 5. Distrikt (Bauchstetter) wurden statt 7 kr. 8 kr. gefordert. Das war das Signal zum Losschlagen. Mit Hurrah wurde die Wirthschaft gestürmt und in kürzester Zeit Alles, was nur irgend zerbrochen werden konnte, zerstört und verwüstet. Das Bier floß in Strömen, da alle Fässer, deren die Tumultanten nur habhaft werden konnten, weggenommen und ausgetrunken oder sonst geleert wurden.“

In **Dillingen** hat am Abend des 11. Mai ein Bierkravall stattgefunden, bei dem sich hauptsächlich Wäner betheiligten. Sie kamen zuerst ins Kreuzbräuhaus und fragten den Gastwirth, was das Bier koste. Auf die Antwort: 6 Kreuzer, entfernte sich der Haufe und ging in das Hofbräuhaus des Hrn. Härtle. Dort kostete das Bier 7 Kreuzer und nun ging der Tumult los. Ein herbeigekommener Offizier war nicht im Stande, die Tumultuanten zu beruhigen. Tische, Stühle, Krüge wurden zertrümmert, die Lampen heruntergeschlagen, das Sommerlocal im Garten mit Steinen beworfen, so daß die im dortigen Salon befindlichen Gäste nur durch Versteck sich vor Verletzungen schützen konnten. Die herbeigekommenen Patrouillen fanden nur mehr einige wenige von den Gästen zurückgehaltene Exzedenten vor. Tags darauf durchzogen wieder größere Haufen die Straßen; da das Bier

aber allgemein von den Bräuern um 6 Kreuzer abgelassen wurde, so fanden weitere Erzeße nicht statt.

Fröschweiler, 1. Mai. Der Grundstein der hiesigen evangelischen Kirche, welche bekanntlich am 6. August 1870 durch eine Granate eingestürzt wurde, wird am 6. August d. J. gelegt werden. Die von der bayerischen Regierung hierfür bewilligte Kirchentollekte hat diesseits und jenseits des Rheins 21,056 Franken ergeben; aus Reichsmitteln wurde eine Kriegsenterschädigung von 41,800 Franken gewährt. Bis jetzt sind aber im Ganzen erst 100,000 Fr. verfügbar. Da jetzt noch die Mittel besonders für die innere Aus schmückung dieser zugleich als Gedächtniskirche für die im Kampfe gefallenen deutschen Krieger dienenden Kirche fehlen, so haben die Mitglieder des Gustav-Adolf-Vereines in Nürnberg, welche vor einem Jahr die Sammlungen einleiteten, neuerdings zur Spendung weiterer Liebesbeiträge aufgefordert. Orgel, Glockengeläute und Kanzel werden bereits in Nürnberg angefertigt. Durch Vermittlung des Kronprinzen des deutschen Reiches wurde zum Glockengeläute das benötigte Kanonenmetall abgegeben. (Karl. Ztg.)

Gefälschtes Geld und wertloses Papiergeld. Es hat sich nach dem Kriege das gefälschte Geld auffällig vermehrt. Wir zählen deshalb die Fälskate, vor denen besonders gewart werden muß, auf; die preussischen Siegesthaler mit dem Lorbeerkranz, man achte auf den Klang; der Thaler von 1818 *D* (erkennlich an dem fehlenden „mit“ in der Umschrift); Guldenstücke österreichischer und 10-Groschenstücke sächsischer Prägung; 20 Franc-Goldstücke der neuen Republik, sehr täuschend mit scharfer Prägung, nur am Gewicht erkennlich. Sämmtliche amerikanische Dollar-Noten werden selbst von Kennern nur mit der größten Vorsicht angenommen. Unbedingt werthlos sind Banknoten der Anhalt-Desawischen Landesbank zu 1 und 5 Thlr. vom 2. Januar 1847; der Baugener Landständischen *Litt. P.* braun, zu 5 Thlr. vom 15. November 1850; der Bayerischen Wechsel- und Hypothekbank zu 10 fl. vom 1. Mai 1841 und 1. Juli 1850; der Braunschweiger Bank zu 10 Thlr. Gold, gelb Papier, vom 1. Juni 1856; Braunschweigische Bank- und Darlehensscheine zu 1, 5 und 20 Thlr. vom 7. März 1842; Noten der Breslauer Bank zu 1, 5, 25 und 50 Thlr. vom 10. Juni 1848; der kurheffischen Leib- und Commerz-Bank zu 1 und 10 Thlr.; alle Leipziger Banknoten bis incl. 1. November 1850; alle Moskauer Banknoten vom 1. Juli 1860; Noten der österreichischen Bank zu 10 fl. vom 1. Jan. 1858 und zu 100 fl. vom 1. März 1858; der Posenischen Provinzialbank zu 10, 20, 50 und 100 Thlr. vom 1. Dezember 1857; endlich der Preussischen Bank zu 50 Thlr. vom Jahre 1845.

Paris, 3. Mai. Die „Union“ erhielt die offizielle Nachricht, daß Karl VII. (der Herzog von Madrid) sich nach Spanien begeben habe. Der „Temps“ veröffentlicht eine Korrespondenz aus Ciudad, welche meldet, eine republikanische Bande habe die Eisenbahn zwischen Madrid und Cordova unterbrochen, eine andere republikanische Bande habe dasselbe bei Val-de-Pennas gethan.

Paris, 6. Mai. Ein Telegramm aus Bayonne versichert, Don Carlos sei gefangen.

Sau Sebastian, 5. Mai. Alle in Navarra unter dem Befehl des Don Carlos vereinigten Banden wurden vollständig durch Moriones geschlagen. Die Truppen machten mehrere Hundert Gefangene.

Sivadia, (Krim) 5. Mai. Heute hat S. Maj. die Königin von Württemberg nebst der Großfürstin Vera Konstantinowna über Konstantinopel und Athen die Rückreise angetreten.

London, 2. Mai. Aus Zanzibar wird gemeldet, daß in Folge eines Sturmes 150 Schiffe gestrandet sind und die Stadt zum größten Theile zerstört wurde. Der Schaden beträgt 2 Millionen Pfund Sterling.

Washington, 2. Mai. Betreffs der indirekten Schadenanprüche in der Alabamafrage wird heute offiziell mitgeteilt, daß Amerika diese Ansprüche unter der Voraussetzung zurückziehe, daß England als kriegsführende Macht vorkommenden Falls Amerika gegenüber keine ähnlichen Ansprüche erhebe.

Das theure Seidenkleid.

Novelle von Louise Mühlbach.

Die Oberseige der Prinzessin.

(Fortsetzung.)

„Ach, was, Schmalbenschwanz! Die Frau Prinzessin fragt viel nach Ihrem Noe! Sie will ihr Kleid haben, denn der Schneider steht schon und wartet; das Kleid soll ja noch zum heutigen Hofball fertig werden. Kommen Sie also mit dem Seidenzeug Herr Lehmann.“

„Ja, mein Lieber, Sie müssen gehorchen“, sagte der Ober-Controleur. „Freilich, es wäre wohl besser, wenn Sie vorher Toilette machten. Ihr Hut steht ein bißchen abgegriffen aus, hier, nehmen Sie den meinen.“

Nach einer Weile war Herr Lehmann bereit und folgte dem Lakaien in den bereit gehaltenen Wagen.

Da hält der Wagen im zweiten Portal des Königsschlusses, und der Lakai war dem Steuerbeamten Herrn Lehmann beim Aussteigen behilflich und bat ihn nur immer hinter ihm drein zu kommen; er habe Befehl, ihn gleich zur Prinzessin zu führen. Und Treppen auf ging's nun, über Corridore mit Teppichen belegt, und mit Schildwachen an den einzelnen Thüren, und durch prachtvolle Säle, deren Fußboden so blank war, daß Herr Lehmann dachte, er sei auf einer Schlittschuhbahn, und beinahe mit seinem Paket gefallen wär', wenn er nicht ein so guter Schlittschuhläufer gewesen wäre und ein bißchen geholländert hätte.

Und endlich standen sie vor einer Portiäre von rothem Sammet und mit flüsternder Stimme bedeutete der Lakai dem Steuerbeamten hier zu warten, er wolle nur hineingehen und ihn der Prinzessin anmelden, und dann schlüpfte er durch die Sammetportiere.

Herrn Lehmann klopfte das Herz fürchterlich und in seiner Nüßung und seiner Erhebung schwur er sich zu, daß er von der Extrabelohnung, welche ihm die Prinzessin gewiß geben würde, seiner lieben Niese auch ein Seidenkleid kaufen wolle. Denn es schien, als ob er selber ja durch das Seidenkleid heute sein Glück machen solle.

Der Lakai schlug die Portiäre auseinander und trat zur Seite. „Eintreten!“

Muthig schritt Herr Lehmann mit seinem Paket unterm Arm vorwärts.

„Er kann hier bleiben, Jean“, rief eine starke, gebieterische Frauenstimme dem Lakaien zu, welcher eben zögernd in das Vorzimmer zurücktreten wollte, und Jean stellte sich kerzengerade neben der Thüre auf, dicht neben Herrn Lehmann mit seinem Paket.

Und jetzt rauschte über das spiegelglatte Parkett eine Dame heran, klein von Gestalt, aber überaus prächtig in dem langen, silbergestickten Schleppekleide, mit den funkelnden Brillanten um den weißen, entblößten Hals und die wunder-schönen nackten Arme. Aber schöner noch leuchteten ihre großen dunkelblauen Augen, leuchteten und blickten wie die Augen Friedrichs, dessen Nichte die Prinzessin war.

Und mit diesen leuchtenden und blitzenden Augen sah sie den Steuerbeamten Lehmann an, und fragte mit ihrer mächtigen, sonoren Stimme: „Ist Er der Steuerbeamte, welcher mir mein Seidenzeug angehalten hat?“

Das „Ja“ kam nur wie das leise Gezirp einer Grille von den zitternden Lippen des Herrn Lehmann.

Die blitzenden Augen der Prinzessin flammten jetzt zu dem Lakaien hinüber.

(Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

am 2. Mai 1872.

Dinkel pr. Centr.	5 fl. 28 fr.	5 fl. 23 fr.	5 fl. 18 fr.
Haber	3 fl. 47 fr.	3 fl. 46 fr.	3 fl. 45 fr.

Gewicht und Preis von 1 Scheffel

nach den Durchschnittspreisen berechnet

D i n k e l.

H a b e r.

bester	170 Pfd.	9 fl. 18 fr.	178 Pfd.	6 fl. 43 fr.
mittel	166 Pfd.	8 fl. 56 fr.	172 Pfd.	6 fl. 29 fr.
geringst.	154 Pfd.	8 fl. 10 fr.	164 Pfd.	6 fl. 8 fr.